Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

60. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Bezugspreise: Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten“ erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. — Postbezugspreis für den Monat **80** Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. — Beilagen: Mittwoch eine vierseitige Roman-Beilage, Sonnabend ein achtseitiges Illustr. Unterhaltungsblatt.

Postscheckkonto Breslau Nr. 75663.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

35. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und durch Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg. Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.

Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: August Urner, für die Inserate: Gustav Hänsch, Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.

Nr. 90 | **Landeck, Sonnabend, den 11. November** | **1933**

Neues in Kürze.

Der Reichspräsident spricht am Sonnabend, den 11. November, um 19 Uhr über alle deutschen Sender zum deutschen Volk zur Volksabstimmung am Sonntag, den 12. November. Die Rede wird im Laufe desselben Abends noch einmal auf Schallplatten wiederholt.

Die Reichspropagandaleitung gibt für alle Volksgenossen, die am Sonntag, den 12. November ihrer Wahlpflicht genügen, für das gesamte Reichsgebiet Wahlabzeichen heraus. Der Verkauf oder die Verbreitung irgendwelcher anderer Plaketten oder Abzeichen, die auf die Wahl Bezug nehmen, ist aus diesem Grunde für den Wahltag verboten.

Die NSDAP veröffentlicht ihren Wahlvorschlag für die Reichstagswahl am 12. November. Er besteht aus 686 Namen.

Im Deutschen Klub in Berlin hielt Reichsaußenminister von Neurath einen außenpolitischen Vortrag, in dem er auf den Gesamtkomplex der zurzeit schwebenden außenpolitischen Fragen einging und erklärte, daß jetzt andere Methoden angewandt werden müßten.

Nationalsozialistische Winterhilfe.

Wenn unter dem vergangenen System einmal ein schwerer Winter drohte, dann tat die Regierung nichts anderes, als diesen Winter zu prophezeien und zwar nicht etwa in weiser Voraussicht schon im März oder April oder Mai, sodaß das Volk sich vor Verwunderung gefragt hätte: Woher weiß die Regierung denn das? Nein, wenn es sich schon überall herumgesprochen hatte, wenn es die Spatzen von den Dächern pfiffen, dann kam so ein Reichskanzler her und sagte: es stimmt schon, was alle meinen; es ist ein sehr schwerer Winter, vielleicht der schwerste seit hundert Jahren. Müssen wir überhaupt so einen Reichskanzler haben, um das feststellen zu lassen? Ist es nicht vielmehr die Aufgabe einer Regierung, gegen die Schwere eines Winters beizeiten Maßnahmen zu treffen?

Wir Nationalsozialisten sehen die Bedürftigen als die Opfer dieser vergangenen Zeit an, ohne aber gewissenlos genug zu sein, sie ihrem Schicksal zu überlassen. Das Liebste wäre uns, wenn wir ihnen Arbeit geben könnten. Dies ist im Augenblick nicht möglich, trotzdem geben wir ihnen soviel, daß sie sich nicht vollkommen verlassen vorkommen und daß sie das Bewußtsein haben können, dieser Staat läßt uns nicht im Stich. Wie gesagt, wir haben alles getan, was menschenmöglich ist, und wir sind der Ueberzeugung, daß das Volk glücklich ist, nun seinen Frieden zu haben und an die Arbeit gehen zu können.

Adolf Hitler läßt in diesem Winter niemanden hungern oder frieren. Wie für die notleidenden Volksgenossen gesorgt wird, dafür als Beispiel, was im **Kreise Habelschwerdt** geleistet wird:

Es werden betreut 5000 Familien mit 12000 Angehörigen. Ausgegeben werden je Monat und Haushalt 1 Ztr. Kohlen, kinderreiche Familien erhalten 2 Ztr. Kohlen; auf jeden Angehörigen der Familie entfallen 2 Ztr. Kartoffeln; 3 Waggon Speisesalz zum ermäßigten Preise werden verteilt; weiter kommen zur Ausgabe große Mengen von Lebensmittel, Kleidern und Schuhen. An kinderreiche Familien und kranke Volksgenossen wird kostenlos Milch ausgegeben.

Daß es hierzu des Opfermutes bedarf, verdient wohl keine Betonung. Wir sind überzeugt, daß das, was wir für dieses Opfer eintauschen, größer ist, als dieses Opfer selbst. *Ein anständiger Mensch kann sich überhaupt nicht darüber freuen, daß er selbst satt ist, während andere Menschen nicht in der Lage sind, ihren Hunger zu stillen.*

Wenn während des Krieges jeder Mann an der Front gewußt hätte, wenn einer hungert, dann hungern alle, dann hätte es im November 1918 keine Revolution gegeben.

Wir erwarten von jedem Volksgenossen, der noch dazu in der Lage ist, daß er mithilft, die Not der Volksgenossen zu lindern.

Höchste Pflicht

jedes wahlberechtigten deutschen Volksgenossen ist, am kommenden Sonntag, den 12. November sich zu unserem Volkskanzler Adolf Hitler zu bekennen und seine Stimme abzugeben für

Deutschlands Ehre und Gleichberechtigung!

Stimme mit Ja!

Wähle zum Reichstag

Adolf Hitler

und seine Getreuen!

Wie wähle ich?

Billigst Du, deutscher Mann, und Du, deutsche Frau, diese Politik Deiner Reichsregierung, und bist Du bereit, sie als den Ausdruck Deiner eigenen Auffassung und Deines eigenen Willens zu erklären und Dich feierlich zu ihr zu bekennen?

Ja ⊗ Nein ○

Reichstagswahl

Wahlkreis ||||||||||||||||||||||||

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
(Hitlerbewegung)

Adolf Hitler

Rudolf Heß, Dr. Wilhelm Frick, Hermann Göring
Dr. Jos. Goebbels, Ernst Röhm, R. Walther Darré
Franz Seldte, Franz v. Papen, Alfred Hugenberg. ⊗

Bei dieser Wahl erhält jeder Wahlberechtigte einen grünen und einen weißen Stimmzettel. Der grüne Wahlzettel ist für die Volksabstimmung und der weiße für die Reichstagswahl bestimmt. Der Wähler hat bei der Volksabstimmung auf dem grünen Stimmzettel in den Kreis unter dem vorgedruckten „Ja“ sein Kreuz einzusetzen. Der Kreis unter „Nein“ bleibt frei. Auf dem Stimmzettel für die Reichstagswahl wird in den Kreis hinter dem Namen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ein Kreuz eingezeichnet. Beide Stimmzettel werden in einem Umschlag abgegeben.

So sehen die Stimmzettel aus, wenn Du richtig gewählt hast!

Als **Wahl-Ausweis** werden von der Partei **Plaketten** zum Preise von mindestens 5 Pfg. in den Wahllokalen ausgegeben und wird ersucht, die Plakette an sichtbarer Stelle zu tragen.

Lokales und Allgemeines.

* Der für Sonnabend abend angesetzte **Demonstrationszug** findet in der Weise statt, daß die Vereine wie besprochen, mit Fahnen um 6³⁰ Uhr auf der **Kirchstraße** antreten. Fackeln dürfen nicht mitgeführt werden. Von der Kirchstraße bewegt sich der Zug nach dem Ring, wo um 7 Uhr die Rede Hindenburgs angehört wird. Nach Beendigung des Zuges versammeln sich die Teilnehmer in den Sälen des Hotels Blauer Hirsch und Goldenes Kreuz zu den angesetzten Versammlungen. (Siehe Inserat.)

Aufruf! Die Nationalsoz. Volksregierung hat seit ihrer Machtübernahme und unter der Leitung unseres Führers Adolf Hitler ein Werk geschaffen, welches in der Welt und in keinem Lande seinesgleichen findet. Dieses Werk besteht darin, daß nun endlich die gesamte deutsche Arbeiterschaft in einem einheitlichen Verbande organisiert worden ist. Dieser Verband heißt: **„Die Deutsche Arbeitsfront“** mit dem Sitz in Berlin und gliedert sich wieder in 14 Grund- oder Unterverbände. Volksgenossen, die Regierung Adolf Hitlers hat es sich zur Aufgabe gemacht, jeden deutschen Volksgenossen mit dem obersten Richtsatz des Nationalsozialismus „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, zu durchdringen und ihn dahinzubringen, daß er für seine arbeitslosen Kameraden ein Opfer bringt. Dieses Opfer kann nun in mannigfacher Art gebracht werden: der eine gibt Geldspenden, der andere Lebensmittel usw. für den kommenden Winterfeldzug gegen Hunger, Kälte und Arbeitslosigkeit. Der organisierte Arbeiter aber opfert für sich und zugleich für seine erwerbslosen Kameraden, wenn er treu und ohne Murren von seinem an sich nicht hohen Einkommen noch den Beitrag für die Arbeitsfront, an seinen Verband zahlt. Deutscher Volksgenosse hör zu, denn das einkommende Geld wird restlos nach Berlin, zur Bank des deutschen Arbeiters, dem Geldinstitut der deutschen Arbeitsfront überwiesen, und die dort befindlichen Gelder werden zum Teil wieder dafür verwendet, wirtschaftlich schlechtstehende Unternehmungen und Betriebe zu stützen, damit der dort beschäftigte Arbeiter nicht brotlos wird. Nur so ist es möglich, der Arbeitslosigkeit Herr zu werden. Jeder Volksgenosse soll wieder arbeiten, soll wieder daseinsberechtigt sein! Die Regierung wird alles tun und alle Mittel ergreifen, um der Not in Deutschland ein Ende zu bereiten. Das, was Deutschland und die Regierung in den vergangenen acht Monaten geleistet haben, hat noch kein Volk auf der Erde fertiggebracht. Ein Hindernis nach dem andern wird beseitigt werden und dann liegt der Weg frei, das Volk einer Zukunft entgegenzuführen, so wie es dem deutschen Volke gebührt. Deutschlands große Zukunftsaufgaben zu lösen ist gemeinsame Pflicht des gesamten deutschen Volkes. Nur wenn das Volk lebt, könnt auch ihr leben, der einzelne ist nichts, die Gemeinschaft ist alles, deshalb wollen wir gemeinsam aufbauen. Darum ist es jetzt eine selbstverständliche Pflicht für sämtliche noch unorganisierten Berufsangehörige, wie Landarbeiter, Metallarbeiter, Holzarbeiter, Lederarbeiter, Nahrungsmittelgewerbe, Arbeiter der öffentl. Betriebe usw., daß sie sich in ihrer Berufsorganisation zu organisieren haben, und mit den Millionen anderer Volksgenosseo, zusammengeschlossen Schulter an Schulter das große Aufbauwerk unseres Führers Adolf Hitler zu unterstützen.

Einer für alle, alle für einen!

Aufnahme für sämtliche Verbände der Deutschen Arbeitsfront bei Pg. Ludwig, Landeck, Parkhaus.

Blüthner
und andere Marken
bei
Olbrich-Glatz
Preisliste oder Vertreterbesuch gern und unverbindlich

* Frau Hotelier Meixner, Hotel zur Krone, Bad Landeck, feierte am Mittwoch, den 8. November ihren **75. Geburtstag.** Nachträglich beste Glückwünsche! Seitens des Reichseinheitsverbandes des deutschen Gaststättengewerbes Ortsgruppe Landeck wurde Frau Meixner ein Präsent überreicht.

† **Gedenkfeier und Totenehrung.** Am Donnerstag Abend 8 Uhr fand im großen Saale des Hotels „Blauer Hirsch" in Landeck eine eindrucksvolle Gedenkfeier der Toten des Weltkrieges und der Gefallenen des dritten Reiches unter Mitwirkung der NSDAP Ortsgruppe Landeck, ferner der SA, SA-Reserve und NSKK sowie des Stahlhelms (Bund der Frontsoldaten) statt. Die Feier wurde durch ein sinniges Gedicht und durch das Lied vom guten Kameraden eingeleitet. Dann erfolgte eine ergreifende Gedenkrede zu Ehren der gefallenen Helden des Krieges und des dritten Reiches. Redner Pg. und Standartenpfarrer Grießdorf erinnerte kurz an die Zeiten des 9. November 1918 und 1923. Im Jahre 1918 in welchem Deutschland durch die Novemberverbrecher an unsere Feinde schmählich ausgeliefert wurde und 1923 als unserer Führer Adolf Hitler mit einigen seiner Getreuen in München durch Verrat in die Hände seiner Häscher fiel und damals an der Feldherrnhalle in München 16 Helden für ihren Führer und die nationalsozialistische Sache ihr Leben opferten. Und Heute, im Jahre 1933 am Tage der Schicksalswende gedenken wir der Kämpfe und der Gefallenen für ein neues und einiges deutsches Reich und auch ganz besonders dem großen Führer dieser neuen Zeit unserem Adolf Hitler. Nie ward Deutschland jemals überwunden wenn es einig war und so ist es Hitlers ganz besonderer Verdienst, daß er diese Einigung des ganzen deutschen Volkes bewerkstelligte. – Anschließend sprach noch der Standartenführer einige verbindende Worte u. gemahnte die SA. zur treuen Pflichterfüllung, getreu des Vorbildes unseres Führers Adolf Hitler. Mit einem dreifachen Sieg-Heil und dem Horst-Wessel-Lied schloß die eindrucksvolle Feier.

b. **Primizfeier bei den „Nazarenern".** In Scharen wanderten am Mittwoch und Donnerstag die kathol. Gläubigen aus Stadt, Bad und Olbersdorf in die Klosterkapelle „Jesus Nazarenus" in Olbersdorf, so daß sich diese bei dem ungeahnten Andrange zu dem Gottesdienste und den Segensandachten als zu klein erwies. Wer einen Sitzplatz erreichen wollte, der mußte lange vorher in dem geweihten Raume erscheinen. Letzterer war reich und würdig ausgeschmückt worden für das seltene Fest, das der Orden am 8. und 9. Nov. begehen konnte. Mittwoch früh 9 Uhr feierte Neupriester P. Ferdinand Kribus aus Gregersdorf, Krs. Ratibor O/S. seine Primiz. Während des feierlichen 1. hl. Meßopfers hielt P. Alexander die Festpredigt über die Erhabenheit des Priestertums. Die Studenten des Ordens trugen die Deutsche Singmesse von Franz Schubert vor. Nach dem Ambrosianischen Lobgesang und hl. Segen schloß die kirchliche Feier am Vormittag. Die Rosenkranz- und Segensandacht wurde nachm. 5 Uhr abgehalten. Allen Anwesenden wurde der Primizsegen ausgeteilt. In ähnlicher Weise vollzog sich die Feier am Donnerstag. Der Primiziant war P. Paul Piossek aus Reinschdorf, Kreis Cosel O/S. Beim feierlichen Levitenamt sprach P. Ludwig vom Altare aus in seiner Festpredigt über Amt, Würde und Bürde des geistlichen Standes. Der Ordensnachwuchs brachte eine mehrstimmige Messe von Jos. Gruber zu Gehör. Zum Gottesdienst und der Segensandacht am Nachmittag war der Andrang auch am 9. Nov. ein großer. Beide neugeweihten Ordensleute haben ihre Studien im Olbersdorfer Hause absolviert. Ihre Priesterweihe vollzog am 5. Nov. cr. der Hochw. Herr Erzbischof von Prag in einer Privatkapelle daselbst. Möge nach dem Wunsche der Festprediger Gottes reichster Segen ausgehen von den neugeweihten Priesterhänden auf sie selbst und ihre Angehörigen, auf alle anwesenden Gläubigen der Kirchgemeinde Landeck und die Mitglieder des Ordens. Durch Gebet und Opfer sollen wir das Werk der Glaubensverbreitung fleißig fördern helfen.

* **Glatzer Gebirgs-Verein.** Wie bereits angekündigt, findet am Sonnabend, den 18.11. die Winterveranstaltung des Glatzer Gebirgsvereins im Rahmen eines gemütlichen Familienabends statt. Ein von tiefer Heimatliebe durchglühtes Stück „Ei der Sommerfrische" des Heimatdichters Neugebauer, verziert mit Weisen unseres Chorrektors Hartmann, das in seinem Grundgedanken der Verbundenheit von Stadt und Land überaus zeitgemäß ist, soll unserer Familie der Heimatfreunde einige herzerquickende Kurzweil bieten. Es wird gebeten recht zahlreich zu erscheinen und Gäste, die Sinn für unsere Bestrebungen haben zum Besuch unseres Abends anzuregen. Bergheil!

Deutscher Handlungsgehilfen-Verband Ortsgr. Landeck. Dienstag, den 7. November fand in der Brauerei die fällige Monatsversammlung statt. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Kreisschulungsleiters, Pg. Lehrer Voelkel über das Thema „Das Programm der NSDAP". In großen Umrissen zeigte Lehrer Voelkel die Ziele der NSDAP, nunmehr Stütze und Trägerin des Staates. Der neue Staat, errichtet auf völkischem Grunde, vereinigt deutsches Blut, bewußt fremde Art und Moral ablehnend. Nun ist das da, was deutscher Glaube und deutsche Menschen nach langem Kampf ersehnt haben: der Nationalstaat aller deutschen Volksgenossen. Neu wird der Begriff des Staatsbürgers, aufgebaut auf der Rasse, die den deutschen Menschen geformt hat. In Wirtschaft und Kultur ist der junge Staat bestrebt, seine Ziele durchzusetzen. Sauberkeit, Sparsamkeit, Arbeit zum Wohle des Ganzen, der Volksgemeinschaft dringen wieder in alle Zweige des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und staatlichen Lebens ein. Große Pläne stehen auf dem Gebiet der Schulreform und des Rechts bevor. Deutsches Recht wird von nun das fremde römische Recht ersetzen. Kampf der Unmoral und dem Sumpf der Gemeinheiten bolschewistischer Ideen auf dem Gebiete des Theaters und der Kunst, das sind Ziele auf kulturpolitischem Gebiet. Und nicht zuletzt sozial sein im wahrsten Sinne des Wortes, nicht durch Kampf und Haß aller gegen alle, sondern helfen und bauen durch Taten und Spenden. Nur so kann das große Werk unseres Führers gelingen. Nochmals wies Redner in dieser Stunde auf den Schicksalstag der Nation, den 12. November, hin. Gewaltig wird und muß das Bekenntnis des Volkes werden. Es kann nur ein freudiges „Ja" geben. – Im Anschluß an die mit starkem Beifall aufgenommene Rede, gedachte der Vorsitzende der Toten des Weltkrieges und der Bewegung, die von der Versammlung durch Erheben von den Plätzen und das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" geehrt wurden. – Nach der Protokollverlesung und einigen Dankesworten des Vertrauensmannes an Herrn Lehrer Völkel, der sich trotz Ueberlastung in den Dienst der gemeinnützigen Sache gestellt hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Bübchen will keine Milch trinken?

Doch--mit Kathreiner schmeckt sie ihm!

* **Bruchleidende** und Blinddarm-Operierte werden auf die heutige Anzeige der Firma **Paul Fleischer, Freisbach,** besonders hingewiesen.

* **Uebersicht aus den meteorologischen Beobachtungen der meteorologischen Station Bad Landeck. Monat Oktober.** Mittl. Monatstemperatur 7,7 C. Abweichung vom Normalwert + 0,2, Maximum der Lufttemperatur 22,8 am 2., Minimum der Lufttemperatur – 17 am 15., Mittl. Luftdruck 720,0 mm, Abweichung vom Normalwert – 3,2 mm, Maximum des Luftdruckes 729,8 mm am 6., Minimum des Luftdruckes 701,1 mm am 29. Mittl. absolute Feuchtigkeit 6,4 mm. Mittl. relative Feuchtigkeit 79 Proz. Abweichung vom Normalwert 0,0 Proz. Mittlere Himmelsbedeckung 6,7. Höhe der Niederschläge 59,2 mm. Abweichung vom Normalwert + 10,2 mm. Zahl der heiteren Tage 2, Zahl der trüben Tage 8, Zahl der Tage mit Regen 14, mit Nebel 3, mit Gewitter 1, mit Reif 5. Zahl der Frosttage (Minimum unter 0°) 3. Zahl der Sonnenscheinstunden 100,7. Vorherrschende Windrichtung Südwind.

Reichsarbeitsgemeinschaft Deutscher Tanzlehrer im NS.-Lehrerbund.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft Deutscher Tanzlehrer (Reichsleiter Erwin Pommer, Leipzig N. 22, Hallische Straße 46) teilt mit: Für die deutschen Tanzlehrer ist maßgebend die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tanzlehrer, die sich schon im April d. J. durch Vertrag mit dem NSLB vereinigt hat. Ihr anläßlich der Bayreuther Reichstagung vorgeführtes Tanzprogramm wird vom NSLB anerkannt. Alle Tanzlehrer sind verpflichtet, zur einheitlichen Lehre dieser rein deutschen Tänze und zur einheitlichen Verbreitung im Volke. Alle anderen Organisationen von Tanzlehrern, auch die voreilige Neugründung der Berliner Tanzlehrer in Bad Kissingen werden aufgelöst. Zufolge einer weiteren Vereinbarung zwischen dem Leiter der Hauptabtlg. 2 des Reichspropagandaministeriums und den Beauftragten des Reichsleiters des NSLB wird weiter angeordnet, daß sämtliche Tanzlehrer, sofern sie wirkliche Lehrer und Erzieher sind, der RAG deutscher Tanzlehrer im NSLB angehören müssen und kein anderes Tanzprogramm lehren dürfen als das vom NSLB festgelegte. Sämtliche Gaukulturwarte der Hauptabtg. 2 des Reichspropagandaministeriums werden angewiesen, kein anderes Tanzprogramm zuzulassen bezw. die Einführung eines solchen zu verhindern. Um nunmehr die geschlossene Einheitsfront aller deutschen Tanzlehrer in der RAG im NSLB herzustellen, ergeht die Aufforderung, sich umgehend durch Anmeldung bei der RAG deutscher Tanzlehrer im NSLB die Rechte des vom NSLB anerkannten Tanzprogramms zu erwerben. Sämtliche Veranstaltungen von Tanzlehrerverbänden, bei denen ein neues Tanzprogramm gezeigt werden soll, haben vorläufig zu unterbleiben. LB.

St. Martin. Der 11. November erfreut sich bei den Landwirten großer Beachtung. So sagt der Bauer: Martinstag trüb, macht den Winter lind und lieb; ist er aber hell, macht er das Wasser zur Schell'. – Der heilige Martin verlangt Feuer in dem Kamin. – Am Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. – St. Martin weiß nichts mehr von heiß. – St. Martin setzt sich schon mit Dank am warmen Ofen auf die Bank.

Aus Grafschaft und Provinz.

as. **Glatz.** Das Schwurgericht am hiesigen Landgericht verurteilte die 30jährige Bergmannsfrau Anna Peiler aus Walditz bei Neurode wegen versuchten Totschlags an ihrem Ehemanne zu 2 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die Dauer von 4 Jahren. Der als Zeuge geladene Ehemann wurde an Gerichtsstelle wegen Zuhälterei verhaftet. – Den Maler Emil Dreßler aus Rothwaltersdorf bei Neurode wegen einfacher und gewerbsmäßiger Abtreibung zu 5 Jahren 1 Monat Zuchthaus und Ehrverlust auf die Dauer von 10 Jahren.

Betrifft Heimatmuseum.

Schon im vorigen Jahre wandte ich mich an die Stadtverwaltung mit der Bitte, die Einwohner unserer Stadt aufzufordern, geeignete Gegenstände aus Landecks Vergangenheit für das zu errichtende Heimatmuseum abgeben zu wollen. Der Aufruf hatte damals wenig Erfolg. Ich bat deshalb im Mai d. Js. nochmals um Unterstützung in dieser Heimatsangelegenheit und es fanden sich bis jetzt über 42 Personen, die dem Museum allerlei Gegenstände in gütiger Weise überwiesen.

Die Frage, wo sind die Sachen unterzubringen? beschäftigte uns längere Zeit. Im Rathause ist dafür kein Raum vorhanden, auch nicht im neuen Georgenbade und im Kurhause. Ich war anfangs für den Kuppelraum des Marienbades – doch ist derselbe wegen Feuchtigkeit nicht für den Zweck geeignet. Der Waldtempel erwies sich dazu für zu klein. Der Speisesaal beim Deutschen Hause geht nicht zum Heimatmuseum zu gebrauchen, weil er während des Sommers der evgl. Kirchengemeinde als gottesdienstlicher Raum dient. Es blieb eben der Musiksaal der früheren Präparandenanstalt allein für den Zweck übrig.

Ich habe versucht, das Museum lebendig zu machen, die Gegenstände mit der Geschichte unseres Bades und unserer Stadt in Zusammenhang zu bringen, so daß der Besucher, wenn er die Bilder etc. anschaut und die beigegebenen Erklärungen liest, etwas Heimatgeschichte mit nach Hause nimmt. Kenntnis der Geschichte unseres Ortes zu vermitteln, Liebe zur Heimat zu erwecken und zu fördern, das ist ja der Zweck des jetzt noch kleinen Heimatmuseums.

Vor der Hand habe ich folgende Gruppen aufgestellt: 1. die Möbel, die im Sommer 1813 König Friedrich Wilhelm III. im damaligen Dr. Foerster'schen Hause benützt hat, ferner die Wanne Friedrichs II.; 2. Bad Landeck; 3. aus bürgerlichen Wohnhäusern; 4. aus Innungsladen; 5. aus rathäuslicher Kanzlei; 6. Schützengilde; 7. aus eiserner Zeit; 8. Karpensteiner Funde; 9. die einstige Schreckendorfer Eisenhütte.

Ich habe noch die angenehme Pflicht zu erfüllen, der Stadtverwaltung Dank zu sagen, daß sie diesen Raum dem Heimatmuseum zur Verfügung gestellt hat. Ferner danke ich recht herzlich Herrn und Frau Malermeister Groeger, die in so uneigennütziger und selbstloser Weise das Arrangieren der überwiesenen Gegenstände, das Einrichten des Saales ausgeführt haben, ebenso den Herren Langner und Kuhnert, die so tatkräftig mitgeholfen haben, ferner den Obermeistern der hiesigen Innungen, die so gütig waren, die Innungsladen zu öffnen, dem Vorsteher der Schützengilde und allen denen, die Einrichtungsgegenstände (Tische, Schränke, Regale) und Sammelobjekte überwiesen haben. Es sind dies folgende Personen (alphabetisch geordnet und ohne Titelangabe): Frl. Berketzy, Frl. Buchholz, Frau Ditrich, Frl. Eser, Frau Faulhaber, Frl. Fleischer, Frau Franke, Frau Gierth, Frau Heckel, Frau Hoffmann, Frau Jung, Frau Knappe, Frl. Lober, Frl. Mann, Frau Olbrich, Frl. Strecke, Frau Thamm, Frau Weber, Frau Winter, ferner den Herren Arnold, Bartsch, Daniel, Forche, Groeger, Günther, Gottwald, Hillmann, Körner, Kapst, Langner, Lerch, Liebich, Mann, Menzel, Reichel, Scharf, Schmidt, Scholz, Spreu, Stenzel, Voelkel und Vogel.

Der Anfang zu einem Landecker Heimatmuseum ist gemacht worden, nun gilt es, weiter zu sammeln, das Museum noch auszubauen. Auf Bodenräumen, in Truhen und alten Schränken ruhen noch so viele Gegenstände, die für den Besitzer oft wertlos, aber für das Heimatmuseum recht wertvoll sind. Ich richte deshalb an alle Bewohner unserer Stadt und der nächst liegenden Dorfschaften die Bitte, geeignete Gegenstände, wie Bilder, alte Druckschriften, Urkunden, Hausgeräte, alte Brunnengläser, alte Volkstrachten, Schnitzereien, Notgeld, Waffen usw. dem Museum gütigst (leihweise oder als Geschenk) zuwenden zu wollen. – **Wer keinen Sinn für die Vergangenheit hat, dem ist auch die Gegenwart und Zukunft gleichgültig!** Nobel.

Krotenpfuhl. Die Niederschlesische Provinzial-Feuersozität hat unserer Gemeinde für die Errichtung eines neuen Feuerwehrgerätehauses zu den rund 2200 RM. betragenden Kosten eine geschenkweise Beihilfe von 540 RM. überwiesen.

Ober-Langenau. Für Anschaffung von Feuerwehrschlauch und Aufstellung von Hydranten sind der Gemeinde von der Niederschlesischen Provinzial-Feuersozietät zu den 436,— RM. betragenden Kosten 215,— RM. gezahlt worden.

Steinbach. Für die Instandsetzung der Feuerspritze und die Errichtung eines Feuerwehrübungs- u. Steigerturmes hat die Niederschlesische Provinzial-Feuersozität der hiesigen Gemeinde zu den ca. 400,— RM. betragenden Kosten einen Zuschuß von 170,— RM. überwiesen.

Reichenbach, Eule. Der frühere 2. Bürgermeister Schönwälder wurde auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums ohne Pension entlassen.

Löwenberg. (Wiederaufleben einer schönen schlesischen Sitte.) In Buchwald hielt nach langer Zeit wieder einmal ein altes schlesisches Brautfuder seinen Einzug. Vorweg der festlich geschmückte „Hurtbitter", hinter ihm das Brautfuder mit geschmückten Pferden und 2 festlich geschmückte Kalben, von Männern der Verwandtschaft geführt. An der rasch errichteten „Zollstation" ließ der „Hurtbitter" Halt machen und der Brautvater, der den Zug beschloß, entrichtete unter herzlichen Gratulationen den „Zoll". Erst wenn der Bräutigam die Braut „verzollt" hat, gewinnt sie Heimatrecht im Dorfe.

Hirschberg. Der Hirschberger Gastwirtsverein beschloß, Einheitspreise für Bier einzuführen. Als Grundpreis für das zwanzigstel Liter wurde 4,5 Pfg. festgesetzt. Die Preise treten in Kraft, sobald sie von der Gauleitung genehmigt sind. Gegen Preisschleuderei soll mit aller Strenge vorgegangen werden.

Beuthen OS. In der 400 jährigen Schrotholzkirche im Stadtpark wurde ein einzigartiges Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Söhne der Stadt eingeweiht. Es stellt einen aus Kohle gemeißelten Sarkophag dar, der etwa 130 Zentner schwer ist.

Auch ein Stück Befreiungspolitik.

Das deutsche Volk steht mitten im großen Ringen gegen die Geisel der Arbeitslosigkeit im Innern und um seine Gleichberechtigung und Freiheit nach außen. Alle Kräfte der Nation müssen auf die Erreichung dieser Ziele gerichtet werden. Daß das deutsche Volk in dem außenpolitischen Befreiungskampf geschlossen hinter seiner Regierung steht, wird die kommende große Kundgebung am 12. November eindeutig zeigen. Es kommt aber darüber hinaus darauf an, daß jeder diesen Kampf durch sein persönliches Verhalten nach Kräften unterstützt. In dieser Hinsicht sind Ausführungen unseres **Reichskanzlers Adolf Hitler** außerordentlich beachtens- und beherzigenswert, die er kürzlich in seiner großen Rede auf der Führertagung der NSDAP machte. Hier brachte er zum Ausdruck, daß das außenpolitische Ringen um Gleichberechtigung, in dessen entscheidendes Stadium wir eingetreten seien, untrennbar verbunden sei mit dem **Kampf um den wirtschaftlichen Aufstieg,** dem Kampf um das Brot, den das deutsche Volk seit über 8 Monaten zielbewußt führe.

Hiernach gilt es zu handeln! Es kommt alles darauf an, Arbeit zu schaffen, auf der anderen Seite aber auch die **heimische innerdeutsche Kapitalbildung** zu fördern; die falsche Politik der früheren Jahre hat klar gezeigt, wohin die Abhängigkeit eines Volkes von ausländischen Kapital- und Finanzeinflüssen führt. Jeder Groschen und jede Mark, die zur Sparkasse gebracht werden, schaffen erwerbslosen Volksgenossen Arbeit und stärken den Kapitalfonds des deutschen Volkes und tragen auch von dieser Seite zu seiner Befreiung bei.

Hypothekendarlehen mit oder ohne Tilgung?

Nach § 25 der Preußischen Mustersatzung für öffentliche Sparkassen sollen Hypotheken in der Regel planmäßig getilgt werden. Diese Bestimmung ist sowohl für die Sparkassen als Gläubiger als auch für die Schuldner von Wichtigkeit.

Durch die Nichtausstattung der Darlehns-Hypotheken mit laufender Tilgung werden die Gelder der Sparkassen praktisch auf unbegrenzte Zeit festgelegt. Während das Pfandgrundstück einer dauernden Abnutzung unterliegt, die eine mehr oder weniger langsame Wertminderung zur Folge hat, bleibt das Darlehen in unveränderter Höhe bestehen. Das kann mit den Jahren soweit führen, daß das Pfandgrundstück für die Sparkasse keine genügende Sicherheit mehr bietet. Außer dieser durch Verbrauch und Abnutzung bedingten Verminderung können noch Wertveränderungen eintreten, die von der Marktspreisseite herrühren, wie wir sie beispielsweise in den vergangenen Jahren erlebt haben. Diesen Gesichtspunkten wird also bei einer Darlehenshergabe ohne Tilgungsvereinbarung überhaupt nicht Rechnung getragen.

Bei der Hergabe von Hypothekendarlehen ohne Tilgung tritt zudem ein toter Zustand ein. Anstatt, daß Teile der ausgeliehenen Darlehen in ständiger Folge den Sparkassen immer wieder zufließen und diese in die Lage versetzt werden, anderen Geldsuchenden Darlehen gegen Hypotheken geben zu können, haben sie mit den ersten Darlehensnehmern gleichsam einen Bund auf unbegrenzte Zeit geschlossen. Ihr der Allgemeinheit zugedachter Dienst beschränkt sich also statt dessen auf einen bestimmten starren Personenkreis, in den die später Kommenden nicht mehr aufgenommen werden können. Über einen großen Zeitraum gesehen wird damit den Sparkassen für einen Teil der ihnen gestellten Aufgaben die notwendige Bewegungsfreiheit genommen.

Trotz der heutigen Schwierigkeiten sollte sich jeder Schuldner mit dem Gedanken einer Tilgung befreunden. Liegt es doch, wenn man die Dinge nüchtern und weitschauend betrachtet, in seinem ureigensten Interesse, wenn er die Schuld allmählich tilgt. Und ist dieser Weg der allmählichen Abtragung der Schuld nicht auch für ihn besser, als wenn er eines Tages plötzlich vor die Verpflichtung kurzfristiger Rückzahlung gestellt wird? Die Antwort auf diese Frage ist nicht schwer: Eine allmähliche Tilgung muß ihm lieber sein!

Schützt die Tiere! Der untrüglichste Gradmesser für die Herzensbildung eines Volkes und eines Menschen ist, wie sie die Tiere betrachten und behandeln. (Berthold Auerbach.) Wir dienen immer der Menschheit, wenn wir der Menschlichkeit dienen. (Goethe.) Die Frage ist nicht: „Können die Tiere denken?", sondern: „Können die Tiere leiden?". Das ist der Hauptpunkt bei der Sache. (Jeremias Bentham.) Die Rechte des Menschen gegen die Tiere führen alle im Munde, niemand die Pflichten. (Rechtslehrer Hommel.) Gerechter Himmel! Aus wie vielen Marterstunden der Tiere tötet der Mensch eine einzige Festminute der Zunge zusammen! (Jean Paul.) Tiere schützen heißt Menschen nützen; Tiere schützen heißt aber auch Menschen schützen: schützen gegen die Roheit von Mitmenschen und gegen die eigene Verrohung. (Bregenzer.) Die grausame Behandlung der Tiere ist der Pflicht des Menschen gegen sich selbst entgegengesetzt. (Kant.) Mitleid mit den Tieren hängt mit der Güte des Charakters so genau zusammen, daß man zuversichtlich behaupten darf, wer gegen Tiere grausam ist, könne kein guter Mensch sein. (Schopenhauer.)

Geschmacklosigkeiten. Ein Leser schreibt uns: „Auf meiner letzten Reise kam ich in eine deutsche Mittelstadt und spähte nach einer Gelegenheit, meines Gesichts Stoppelacker los zu werden. Endlich entdeckte ich einen Barbierladen. Was aber stand darüber? „frisier-salon für damen und herren." Ich traute meinen Augen nicht. Was sollte denn diese affektierte Kleinschreiberei bedeuten? War gustav nagel auferstanden und unter die Bartscherer gegangen? Ich begab mich in das Geschäft, nicht aber, um meine Stoppeln los zu werden, sondern um mich nach dem Grunde dieser Marotte zu erkundigen. Eine klare Antwort vermochte man mir nicht zu geben, nur konnte ich entnehmen, daß ja „die Minnesänger auch so geschrieben hätten." — „Ja", meinte ich, „damals waren noch einfache Zeiten! Aber bei der heute so komplizierten Lebensgestaltung könnte es ja zu schönen Verwechselungen führen, wenn diese neue Faxerei allgemeiner Brauch werden sollte! Sprachs — und verschwand, um mich dort rasieren zu lassen, wo man ein anständiges Deutsch schreibt."

Arbeite nach der Uhr!

Geht der Mensch abends 10 Uhr zu Bett, um bis 7 Uhr früh zu schlafen, so bleiben ihm für den Arbeitstag 15 Stunden, das sind 900 Minuten! In dieser Zeit soll er sich an- und auskleiden, waschen, seine Mahlzeiten einnehmen — und arbeiten.

Aber wie viele Menschen kommen nicht zu einer geregelten Tätigkeit! Sie glauben wohl abends allerhand getan zu haben, liefen hin und her, brachten eine Zeit mit Reden, eine Zeit mit suchen zu, kamen irgendwo zu früh, meistens zu spät, verrichteten allerhand, aber ihrem ganzen Schaffen fehlte der Ernst wie die Freude, und vieles ging ihnen fehl. Der Grund? Leicht zu erraten: Sie hatten keine rechte Einhaltung, sie arbeiteten nicht nach der Uhr! Ihnen fehlte die Selbstdisziplin!

Schon den Kindern sollte man die schönen Dinge beibringen; denn ein richtiges nach der Uhr eingeteiltes Tagesprogramm läßt sich viel besser ausführen und macht die Arbeit viel leichter und freudiger, als wenn mit Schusseln, Ach und Krach alles zeitlos durcheinander getan wird.

Vereinskalender.

N.S.V.D. Die NSVD nimmt an dem am Sonnabend, den 11. Nov. stattfindenden Wahldemonstrationszuge teil. Antreten abends 6 Uhr am Schwanenplatz.

Deutsche Arbeitsfront. Antreten sämtlicher Verbände zum Aufmarsch am Sonnabend, den 11. Nov., pünktlich 6¼ Uhr abends am Schwanenplatz.

Freiwillige Feuerwehr e. V. Antreten am 11. Novbr. um 18¹⁰ Uhr am Depot. Auf Anordnung der Ortsgruppenleitung der NSDAP marschieren alle Mitglieder der Feuerwehr nur bei dieser mit.

Freiwillige Sanitätskolonne e. V. Sonnabend, den 11. Nov., 6¼ Uhr Antreten am Depot.

Samariterinnenkursus vom Vaterl. Frauenverein v. Roten Kreuz. Heute abend 8 Uhr am Feuerwehrdepot.

Kriegsopferversorgung. Sonnabend 18¹⁵ Uhr Antreten im Deutschen Kaiser zum Wahldemonstrationszug. — Sonntag 8³⁰ Uhr Antreten im Deutschen Kaiser zum geschlossenen Wahlgang. Erscheinen ist Pflicht.

Kath. Gesellenverein. Sonnabend abend 6¼ Uhr Antreten beim Vereinslokal. Erscheinen Pflicht.

Kath. Arbeiterverein. Der Verein beteiligt sich am Wahldemonstrationszug. Antreten ½6 Uhr am Pfarrhof.

Die Mitglieder des **Turnvereins** und des **Wintersportvereins** treten zur Teilnahme an dem Demonstrationszug am Sonnabend um 18¹⁵ Uhr an der Turnhalle an.

Jungschützen-Abteilung. Sonntag von 1 Uhr ab Uebungsschießen im Schützenhaus.

Mar. Jungfr.-Kongregation. Sonntag Gemeinschaftsmesse und Generalkommunion. Nachmittag Versammlung.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 12. Novbr. 1933. (23. Sonntag n. Pfingsten.) ¾7 Uhr hl. Messe, Standeskommunion der Jungfrauen, ¾8 Uhr Schülergottesdienst. 9 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr Nachmittagsandacht.

Marienkapelle: ½8 Uhr hl. Messe.

Klosterkapelle „Jesus Nazarenus" Olbersdorf.

Sonntag, den 12. November. Früh 6 Uhr 1. hl. Messe, 7¾ Uhr 2. hl. Messe mit Predigt und hl. Segen, 10 Uhr 3. hl. Messe mit Predigt und hl. Segen. Nachmittag 5 Uhr Segensandacht zu Ehren des hl. Josef.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 12. Nov. 22. p. Trin. 9½ Uhr Gottesdienst. Koll. zum Landerwerb für gefährdete Gemeinden.
Montag 20 Uhr Singestunde des Kirchenchores.
Mittwoch 16—17 Uhr Bibliothekstunde im Pfarrhaus.
Freitag 16 Uhr Frauenhilfe.

Milit.-Veteranen-Verein

Vollzähliges Antreten zum Wahlumzug am **Sonnabend 6³⁰ Uhr Hotel Blauer Hirsch.**

Parole für Sonntag „Ja"

Alle modernen Farben und Formen
der neuen **Knebel, Clips, Schleifen, Gürtel, Knöpfe und Schnallen.**
Alles was man für die kalten Tage braucht in großer Auswahl. — — —
Besichtigung unverbindlich bei
Else Ernst, Verkaufsstelle d. Corsettfabrik W. & G. Neumann,
Hohenzollernstraße 6.

Rest. Wilhelmshöhe
Die Dorfmusik
spielt Sonnabend, den 11. Novbr. ab 20 Uhr.
Sonntag, den 12. Novbr.
schon ab 4 Uhr nachmittag
Deutscher Tanz
— — — Eintritt frei! — — —

Darlehen ohne Bürgen, langj. Tilgungsdauer, niedr. Zinsfuß, keine Vermittlgs.-geb. Rückporto: 12 Pfg.-Marke. **Josef Oswald,** Bürgermeisterei-Sekret. i. R. **Köln, Neußerplatz 22.**

Stube u. Küche
mit Kammer bald zu vermieten.
Uferstraße 14.

Sonnige Stube
zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Kontobücher
Briefordner
Locher
Schnellhefter
Rechnungen in allen Formaten
Quittungen
Mitteilungen
Wechselformulare
in Blocks
empfiehlt
August Urner, Buchdruckerei Papier- + Schreibwaren

Jugend hilft!
Willst Du Dich ausschließen? Nein!
Dann nagel auch Du
am 19. November den Ehrenschild der Hitlerjugend.

Reichstagswahl und Volksabstimmung am 12. Nov. 1933.

Die Reichstagswahl und Volksabstimmung findet am Sonntag, den 12. November 1933 von 9–18 Uhr statt. Es sind 3 Stimmbezirke gebildet und zwar:

Stimmbezirk I: Stadtbezirk Landeck bis zur Schwarzen Brücke einschl. der Grundstücke Bauergutsbesitzer Geisler einerseits und Bauergutsbesitzer Kuschel andererseits der Viele für die Wähler mit den Familiennamen von **A** bis einschl. **L.**
Stimmlokal: Zimmer 2 im Erdgeschoß des Rathauses.
Stimmvorsteher: Oberpostsekretär Daniel, Stellvertreter: Kfm. Gübel.

Stimmbezirk II: Stadtbezirk wie vor, umfassend die Wähler mit den Familiennamen von **M** bis **Z.**
Stimmlokal: Erdgeschoß der kath. Schule.
Stimmvorsteher: Sparkassenobersekretär Scharf, Stellvertreter: Buchdruckereibesitzer Urner.

Stimmbezirk III: Badbezirk oberhalb der Schwarzen Brücke für die Wähler mit den Familiennamen von **A** bis **Z.**
Stimmlokal: Erdgeschoß des Neuen Georgenbades.
Stimmvorsteher: Justizinspektor Mende, Stellvertreter: Steuersekretär Metzko.

Reichstagswähler und zur Volksabstimmung berechtigt ist, wer am 12. November 1933 20 Jahre alt ist, sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet, nicht entmündigt ist und in eine Stimmliste eingetragen oder mit einem Stimmschein versehen ist. Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt und werden den Stimmberechtigten im Abstimmungsraum zur Vorname der Wahl bezw. Abstimmung übergeben.

Die Stimmabgabe erfolgt dadurch, daß der Abstimmungsberechtigte den zugelassenen Wahlvorschag mit einem Kreuz oder in sonst erkennbarer Weise kenntlich macht. Für die Volksabstimmung erfolgt die Stimmabgabe in der Weise, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, unter dem vorgedruckten Worte „Ja", der Stimmberechtigte, der sie verneinen will unter dem vorgedruckten Worte „Nein" in den dafür vorgezeichneten Kreis ein Kreuz setzt. Simmzettel, die diesen Vorschriften nicht entsprechen, sind ungültig.

Landeck i. Schles., den 9. November 1933.

Der Magistrat.
I. V. **von Rosenberg Lipinsky.**

Ring-Theater.

Spielzeit: Freitag bis Montag 8¹⁵ Uhr
Das Meisterwerk deutscher Filmkunst
Lil Dagover **Hans Stüwe** in

Johannisnacht.

Das Sichfinden zweier Menschen, denen das gemeinsame Erlebnis in erhabener Bergwelt zum Schicksal wird.

Bei Berchtesgaden

war es, wo im Schein lohender Feuer die Kameras ausgelassenes Volkstreiben der Johannisnacht einfingen. – Im Vorprogramm
Neues Aasa-Kabarett
mit Fischer-Köppe / Gretl Theimer.
Bilder aus Indien.
Emelka-Ton-Woche.

Hotel Goldenes Kreuz

Sonntag, den 12. November

Wiederholung des Winzerfestes.

Feenhafte Beleuchtung!
Kapelle Reimann. **Anfang 7 Uhr.**
Es laden freundlichst ein
Kurt Schröer und Frau.

Brillenbedürftige!

Dienstag, den 14. November, 9–5 Uhr
Hotel „Blauer Hirsch"

Kostenlose Augenuntersuchung

(Sehschärfenprüfung)
Anpassen der richtigen Brille. Ein Jahr Garantie. Konkurrenzlos billig: z. B.: **E. Doublé Brille** mit großen runden Gläsern, hohlgeschliffen, echt 14-kar. vergoldet nur **5,– RM., Nickelbrille** nur **2,70 RM.**

Neu! Unsere Ideal-Doppelvist, ermöglicht gleichzeitig Fern- u. Nahsehen, **12,50 RM.** Lieferant für Krankenkassen-Mitglieder. Viele Dankschreiben!

Optiker Schütte, Rathenow.

Fachmännische Beratung in allen Augengläserfragen. Beziehen Sie Ihre Brille direkt aus Rathenow.

Achtung! Hausfrauen!

Komme Sonnabend
den 11. 11. **nach Bad Landeck** bestimmt mit meinen prima
handgeschlissenen Bettfedern und Volldaunen
zum Wochenmarkt zu
staunend billigen Preisen.
Ungeschliff. Landrupf Pfd. 2.50.
Besichtigung ohne Kaufzw. Nehme Ehestandsdarlehen entgegen.
Spezialbettfederngeschäft
Speldrich, Wüstegiersdorf

Spottbillig
Fabrikreste aller Art
Restelager Jütte,
Landeck, Kirchstraße 2,
Habelschwerdt, Ritterstraße 2,
Glatz, Neißebrücke,
Frankenstein, Klosterstr. 27.

Schlachte Speckschwein.
Fleisch-Verkauf
Sonnabend, d. 11. Novbr.
Vorbestellung erwünscht.
Volkmer, Jauernigerstr.

Auskünfte
über jede Firma und Person an allen Orten. Preise von RM. 1.– an.
Auskunftei Falke,
Handelsger. eingetragene Firma, 1919 gegründet.
Liegnitz, Parkstraße 2,
Telefon 3277.

Möbl. 3½–4-Zimm.-Villen-Wohnung
mit Balkon, Küche etc. auf 5–6 Monate in Bad Landeck zu mieten **gesucht** ab 1. 4. 1934. Angeb. mit Preisang. und Lage unter **Nr. 50** an die Geschäftsst. d. Bl.

Liegnitz, Parkstr. 2

Große
Wahl-Versammlung

am Sonnabend, den 11. November, abends 8¼ Uhr
im Hotel „Blauer Hirsch".

Redner: Pg. Stadtbaurat Hans Bung, Brieg.
Redner: Pg. kommiss. Landrat Spreu, Landeck.
Thema:

Mit Hitler
für Gleichberechtigung und einen Frieden der Ehre!

Parallel-Versammlung im Hotel „Goldenes Kreuz"
zur selben Zeit mit denselben Rednern.
Unkostenbeitrag 20 Pfg., Erwerbslose 10 Pfg.

Für alle deutschen Volksgenossen, welche am Gedeihen des Vaterlandes mitarbeiten wollen, ist Erscheinen Pflicht.

N. S. D. A. P. Ortsgruppe Landeck.

Winter-Tafeläpfel

sortiertes schönes deutsches Gartenobst, Preise verpackt der **Nettozentner** – auf Wunsch Sortengemisch, Sortenänderungen gleichwertig vorbehalten –

Jungfern, Purpurroter Cousinot für Weihnachten	RM 16.–
Gr. Winter-Rambour, Deutsche Jägeräpfel, Rosenäpfel	RM 16.75
Schafsnasen, Danziger Kant, Kurzstiehl, Winterzitrone	RM 17.75
Landsberger-, Kasseler-, Graue- und Ananasrenette	RM 18.75
Prinzeß, Herbst- und Edelprinz (etwas sehr feines)	RM 19.75
Weißer Kalvill, Goldparmänen, Gelber Richard	RM 20.75
la Boskoop RM 25.– Kabinett-Ware	RM 30.–
mürbe verschiedene Tafelsorten, aber schalenrein	RM 16.50
prima große grüne (Wirtschafts-) Kochäpfel	RM 12.50

prima süß-saure **Frischgurken** in Dosen
30/35er RM 4.70 40/45er RM 5.–
55/60er RM 5.50 75/80er RM 5.60
ab hier versenden gegen Nachnahme od. Postscheck Breslau 56272
Obst & Schneider, Liegnitz, Tafelobstversand.

Bruchleidende!

Hat Ihr Arzt einen Bruch festgestellt, kommen und überzeugen Sie sich, daß das Neueste der Bandagentechnik: meine schenkelfreie

Reform-Kugelgelenk-Bandage

Ihre Brüche – auch schwere – beim Bücken, Strecken, Husten, Heben usw. **sicher von unten zurückhält!** Konkurrenzlos! Ohne Feder, Gummi od. Schenkelr. bequem u. unauffällig! Aerztl. begutachtet u. empfohlen. Tägl. Dankschreib. A. B. Probe. Kostenlose Auskunft auch für **Blinddarm-Operierte** in
Habelschwerdt: Montag 13. Novbr. Hotel Grüner Baum von 1–6 Uhr
Bad Landeck: Dienstag 14. Nov. Hotel Blauer Hirsch von 8–11 Uhr
Glatz: Mittwoch 15. Nov. Hotel Goldne Krone v. 8–12.
P. Fleischer, Freisbach/Pfalz
Erfinder und Hersteller der **von unten wirkenden** Kugelgelenk-Bruchbandagen, 2 D. Reichspatente.

Morgen ist Sonntag!

Das ist die beste Gelegenheit ein gutes Buch aus meiner
Leihbücherei „Alles für Alle"
zu lesen. Die Leihgebühren betragen nur 10 und 20 Pfg. pro Buch und Woche, es braucht deshalb niemand auf diese Einrichtung verzichten.
Unterhalten Sie sich morgen gut
mit einem interessanten Buch.
Gustav Hänsch,
Buchdruckerei / Buchhandlung
Hohenzollernstraße 6.

Inserieren bringt Gewinn!

So wie das „A" beim Alphabet an erster Stelle ATA steht!

Ata hat durch die hervorragende Güte und Billigkeit schnell den ersten Platz unter den Putz- und Scheuermitteln erobert. In Ata haben Sie eine sparsame, hygienische und vielseitige Putzkraft.

ATA putzt und reinigt alles
Hergestellt in den Persilwerken

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's Ihl!